



DECKERFORM



Ideenschmiede & Formenbau

NEU: Tieflochbohren Platten bis 10t Abhol- & Bring-service

BEST PERFORMANCE.

Live auf der EuroMold 2013 in Frankfurt, Halle 11, Stand D06

www.deckerform.de

Auf die Plätze, fertig, los! Studienreise in die Türkei



Levent Ganiyusufoglu (UKUB-Vizepräsident): «Unser Auftrag ist es, die Verbandsmitglieder fit zu machen für den Markt in Europa und auf der ganzen Welt. Dazu brauchen wir aber keine EU. Wir sind Arbeiter und wir wollen immer selbst die Nr. 1 sein.»

Kann man die Türkei auf die Schnelle erklären? Nein. Und auch vier Seiten in diesem Magazin reichen nur, um im Kern die Einblicke der 16-köpfigen VDWF-Delegation in das Land am Bosphorus widerzuspiegeln. Eines sei aber festgehalten: Die Türkei befindet sich an einem Scheideweg – sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich.

In den Jahren 2010 und 2011 konnte die Türkei mit einem Wirtschaftswachstum von rund 9 Prozent aufwarten – das war Weltspitze. «Jedoch müsse man nun mit einem Abbremsen der Wirtschaft rechnen, die erst 2014 wieder zu neuer Stärke finden wird», erklärte der IWF-Ökonom Mark Lewis Mitte Oktober bei einer Veranstaltung des «World Economic Outlook» in Istanbul. Nach Jahren der rasanten und nahezu ungezügelt Wirtschaftsexpansion stehe die Türkei eher vor einer «gesunden Stabilisierung» als vor einer «Schwächephase». Eines müsse aber dringend verstanden werden: «Entscheidend

für qualitatives Wachstum muss generell ein von starker ausländischer Nachfrage geprägtes Wachstum sein. Derzeit ist die Lage in der Türkei noch eine andere. Das Wachstum der Türkei wird bislang eher von einer starken Inlandsnachfrage geprägt.»

Den einheimischen Werkzeug- und Formenbau fit für den globalen Markt zu machen, das ist das erklärte Ziel des türkischen Werkzeugbauer-Verbands UKUB. Gut 10000 Betriebe gäbe es in der Branche – mit durchschnittlich 10 Mitarbeitern pro Betrieb, erklärt Verbandspräsident Şamil Özoğul. Die meisten Unternehmen seien jung und dynamisch und hätten ihre Kraft in den letzten Jahren bewiesen. Zwar werde auch mit neuester Technologie gefertigt, jedoch uneffizient. Dies sei der Knackpunkt, sagt Özoğul: «Wir müssen den Werkzeug- und Formenbauern hier zeigen, wie sie ihre Fertigung analysieren können und dass sie dann je nach Report auch Entscheidungen treffen.»

Günther Rehm (Listemann): «Die Gastfreundschaft steht hier an erster Stelle. Wir waren immer herzlich willkommen, und die Unternehmen sind stolz, ihre Fertigung vorstellen zu dürfen. Allerdings wird noch sehr viel manuell gefertigt.»

Frank Werz (Spezialhärtere Werz): «Es ist schon interessant, welches umfangreiche Wissen zum Teil in den Betrieben steckt. Und gerade bei den Umformern ist die schiere Größe der Werkzeuge beeindruckend.»

Michael Gauch (Pflötschinger + Gauch): «Einen so hohen Frauenanteil unter den Fachkräften findet man bei uns in den Betrieben nur selten. Auch hat mich der durchweg offene Umgang unserer Gastgeber gefreut.»

Die Türkei liegt geographisch zu 3 Prozent in Europa, zu 97 Prozent in Kleinasien. Trotzdem orientiert sie sich wirtschaftlich schon lange nach Europa. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner der Türkei. Mit einem Volumen von insgesamt 7,34 Mrd. Euro seit 1980 ist Deutschland auch der größte ausländische Investor. Das bilaterale Handelsvolumen erreichte 2012 mit insgesamt 32,05 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert.

Die Zahl deutscher Unternehmen bzw. türkischer Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei ist inzwischen auf 5259 (Stand: Februar 2013) gestiegen. Die Betätigungsfelder reichen von der Industrieerzeugung und dem Vertrieb sämtlicher Produkte bis zu Dienstleistungsangeboten aller Art sowie der Führung von Einzel- und Großhandelsbetrieben. Dazu gehört auch Ejot, die Istanbul Dependence des Befestigungsspezialisten aus Bad Berleburg. Der Geschäftsführer



**Stefan Kind (Kind-tec):** «Man muss den türkischen Unternehmen Respekt zollen. Sie haben die richtigen Strukturen, investieren in die richtigen Maschinen und bauen auch Werkzeuge, die mit deutscher Qualität konkurrieren können.»

**Hartmut Paulus (Modell- und Werkzeugfabrik Meissner):** «Wir arbeiten seit längerem mit Lieferanten hier in der Türkei zusammen. Man darf aber nicht erwarten, dass aus dem Nichts Qualität geliefert wird – man muss sich seine Partner hier aufbauen und regelmäßig vor Ort sein.»

**Franz Gsodam (Gsodam Maschinenbau):** «Man merkt die Aufbruchstimmung und die Wirtschaftskraft – die Türkei ist kein Entwicklungsland mehr. Die Unternehmen, die sind voll da!»



vor Ort, Andreas Radel, erklärt die «erlernte» zurückhaltende Investitionsperspektive der Unternehmen vor Ort so: «Alle 7 Jahre gibt es hier im Schnitt ein Erdbeben und die Ausgangsbedingungen sind wieder neu.» Dennoch hat sich die 1959 begonnene bilaterale Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands mit der Türkei im Laufe der Jahrzehnte zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Im Rahmen der finanziellen und technischen Zusammenarbeit wurden kumuliert über 4,5 Mrd. Euro in Form konzessionärer Kredite und Zuschüsse zugesagt.

Ein weiteres bemerkenswertes Entwicklungsprojekt des UKUB ist das «Tal der Werkzeugmacher», ein auf dem Reißbrett geplantes Gewerbegebiet für die Branche. In Yalova – mitten zwischen den Industriezentren Bursa und Istanbul – soll ab Februar 2016 den dann etwa 100 ansässigen Werkzeug- und Formenbau-

Unternehmen mit Dienstleistungs-Centern für Simulation bis Konstruktion zu höherer Effizienz verholfen werden. «Das ist der perfekte Ort für eine Preis-Markt-Transparenz der Branche, Synergieeffekte entstehen dann automatisch», erklärt Özoğul. Dies sei typisch türkisch, wie im Bazar, wo man auch an einem Ort alle Händler einer bestimmten Ware anfindet, und ideal für Preisabsprachen, sagt der UKUB-Präsident schmunzelnd.

Einziger Wermutstropfen: Die Regierung erwartet bis zum Jahresende einen Anstieg der Inflation auf 8,9 Prozent, als Folge der Abwertung der türkischen Lira und höherer Energiepreise. Das Leistungsbilanzdefizit wird nach den jüngsten Prognosen in diesem Jahr mit 7,1 Prozent des BIP sehr hoch bleiben und bis 2016 auf 5,5 Prozent zurückgehen. Beispielhaft niedrig ist dagegen das Haushaltsdefizit, das von 2,2 Prozent des BIP 2012 in die-



**Şamil Özoğul (UKUB-Präsident):** «Wir können mit niedrigen Lohnkosten und einer jungen Gesellschaft punkten. Aber die Erfahrung fehlt uns in den Unternehmen. Doch wir rennen – in Deutschland geht ihr nur noch.»

**Hans Bartosch (Bosch Erodieretechnik):** «Interessant ist die Effizienz-Philosophie des Lohnbearbeiters Tekiç: Hier werden die Werkzeuge zentral eingestellt und dann erst an die jeweiligen Maschinen verteilt. Diese Genauigkeit reicht für Formaufbauten.»

sem Jahr auf 1,2 Prozent zurückgehen soll. Auch die Staatsverschuldung der Türkei liegt deutlich niedriger als in den meisten EU-Ländern.

Aber die Türkei steht auch gesellschaftlich an einem Wendepunkt. Zehn Jahre nach dem Regierungsantritt von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan brechen die Konflikte im Land mit einer noch nie dagewesenen Intensität auf. Der Streit um ein Bauprojekt in der Innenstadt von Istanbul ist zum Zündfunken für die Eskalation eines Konflikts geworden, in dem es um die Frage geht, welches Land die Türkei eigentlich sein will. Die Einheit des Landes und die westliche Orientierung wurde bisher immer als beschützenswertes Gut betrachtet. Doch nun gewinnt Erdoğan's Aussage, dass die Demokratie wie eine Straßenbahn sei, in die man einsteige, bis man am Ziel sei, um sie dann wieder zu verlassen, eine ganz neue Prägnanz. |

**Roland Pfletschinger (Pfletschinger + Gauch):** «Die türkischen Unternehmen bauen hier zum Teil Werkzeuge mit wirtschaftlicher Unterdeckung, der Profit wird dann mit der Teileproduktion gemacht. Da können wir mit unseren Preisen in Deutschland nicht mehr konkurrieren.»

**Marco Schülken (Werkzeugbau Ruhla):** «Der Istanbuler Ableger des Verbindungstechnik-Spezialisten Ejot ist ein Paradebeispiel für eine erfolgreiche türkisch-deutsche Kooperation. Hier wird nach bewährten technischen Standards jedoch mit einem Qualitätsmanagement gefertigt, das auch in Deutschland seinesgleichen sucht. Das hat mich doch sehr fasziniert.»



**Markus Bay (Formenbau Rapp):** «Es sind eindeutig gutorganisierte Strukturen da – die machen schon ihren Weg. Allerdings ist das Know-how noch nicht überall angekommen. Eine duale Ausbildung gibt es nicht, die Unternehmen müssen sich ihre Mitarbeiter selbst aufbauen.»

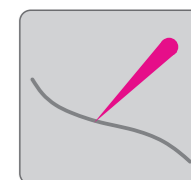


## JEDES TEIL EIN UNIKAT

### FORMEN UND KOKILLEN IN HÖCHSTER PRÄZISION



[www.walter-formenbau.com](http://www.walter-formenbau.com)



## Bestenlehrer GmbH

Oberflächen für Werkzeuge

Einsteinstr. 22  
91074 Herzogenaurach  
Telefon: +49 (09132) 780 70  
Telefax: +49 (09132) 780 744  
E-Mail: [info@bestenlehrer.de](mailto:info@bestenlehrer.de)  
[www.bestenlehrer.de](http://www.bestenlehrer.de)

6 Tage Woche ohne Aufpreis  
Zuverlässigkeit und Termintreue  
Alle Arten von Polituren an Spritzguss-, Druckguss- und Umformwerkzeugen

Ihr zuverlässiger Partner seit 1979

- Mechanisch Polieren
- Laserpolieren
- Laserschweißen
- Beschichten
- Härten

**euromold.**  
2013 | Halle 11 | Stand D06  
VDFW-Gemeinschaftsstand

Unsere Kompetenz ist Ihr Gewinn